

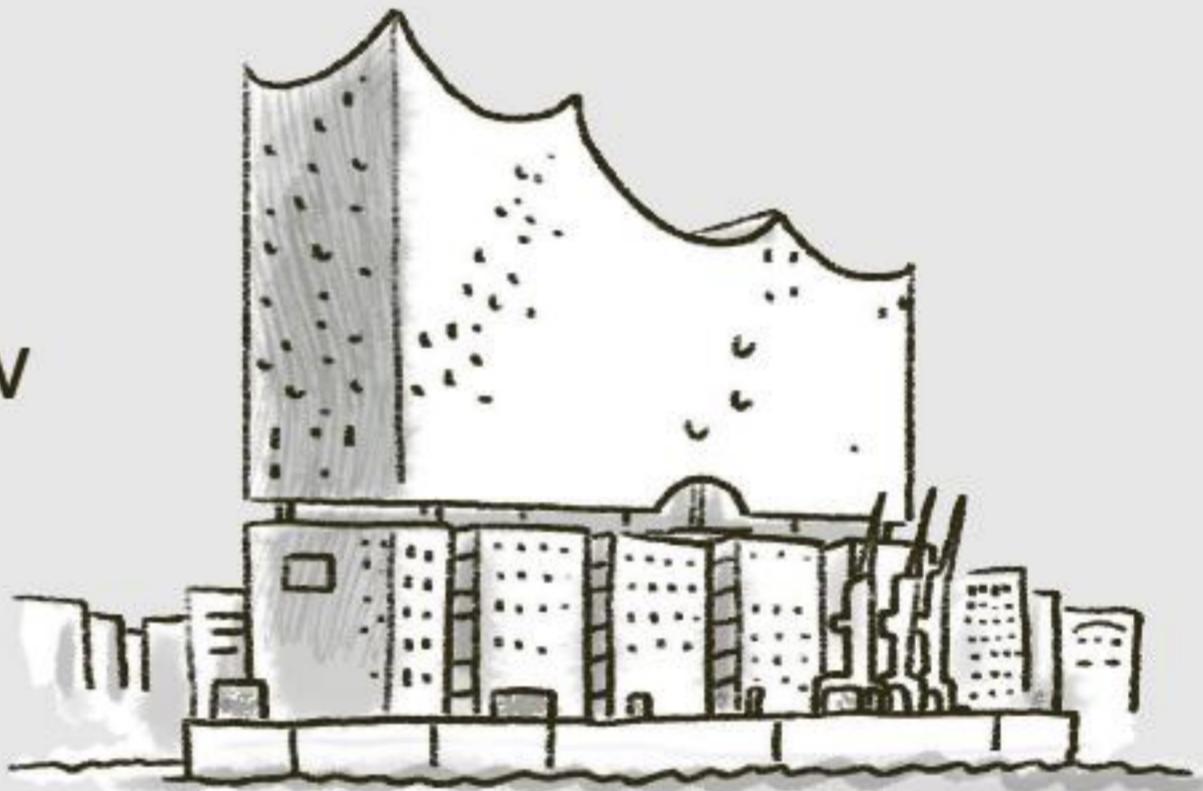
Hamburg

- ist Stadtstaat, also Stadt und gleichzeitig Bundesland.
- Im Mittelalter war die Stadt in der Hanse, einem mächtigen Verein von Kaufleuten und Städten. Deshalb ist Hamburg heute noch eine „Hansestadt“, es gibt ein zollfreies Gebiet mitten im Stadtgebiet.
- Der Name stammt von der Hammaburg aus dem 9. Jahrhundert.
- Der „Stadtpatronin Maria“ zu Ehren gab es einen Alten Mariendom. Daher kommt der „Hamburger Dom“, ein beliebter Jahrmarkt. Denn früher suchten die Händler bei schlechtem Wetter Schutz im Dom.
- ist mit fast 1,8 Millionen Einwohnern die zweitgrößte Stadt Deutschlands.

Stadien:

Volksparkstadion

- 57.000 Plätze
- Heimat des Hamburger SV
- EM-Stadion 2024



Millerntorstadion

- 30.000 Plätze
- Heimat des FC St. Pauli

Sehenswürdigkeiten:

Hafen, Speicherstadt, Elbphilharmonie, Miniaturwunderland, St. Pauli mit der Reeperbahn, die Außen- und Binnenalster



„Moin!“ in Hamburg

„Was machen die denn so lange?“, fragte Niklas. „Hier steht doch, dass sie schon vor zwanzig Minuten gelandet sind!“

Er deutete auf die Anzeigetafel in der Wartezone, wo viele Leute auf die zwei Schiebetüren starrten, die sich in unregelmäßigen Abständen automatisch öffneten, um jedes Mal einen neuen Pulk von Ankommenden hinauszulassen.

Manche wurden still, andere freudig und lautstark empfangen. Wieder andere huschten eilig und allein durch die Menge der Wartenden zum Taxistand oder zur S-Bahn. Freddy zeigte auf einen älteren Jungen, der etwas abseits mit einer Rose in der Hand stand, und kicherte: „Hihi, wie altmodisch!“

„Klar, du machst das natürlich anders. Du bekommst ja auch ständig Besuch von netten Mädchen!“, kommentierte Sammy und lachte.

Die anderen aus der Mannschaft stiegen in das Gelächter ein.

„Welches Mädchen würde ausgerechnet so ein Großmaul wie Freddy besuchen?“, ergänzte Sammy.

Niklas konnte ihm nur zustimmen. Wie meistens.

Sammy war einer von Niklas' besten Freunden in der Auswahlmannschaft geworden. Darum freute Niklas sich

besonders, dass Sammy wieder dabei war. Ebenso wie Leon und Mojo. Mit denen hing er am meisten ab. Auf Freddy hätte Niklas sehr gern verzichtet, aber leider war er zu gut, um nicht für die U15-Auswahl nominiert zu werden.

Zumindest aber waren sich alle Jungs schnell darüber einig gewesen, gemeinsam die ersten Gäste der Deutschlandtournee persönlich am Flughafen abzuholen. Auch wenn sich die Stadt ihren Gästen an diesem Tag nicht von ihrer schönsten Seite zeigte.

„8 Grad, dichte Wolkendecke, 98 Prozent Regenwahrscheinlichkeit“, zitierte Niklas die Voraussagen seiner Wetterapp. „Typisches Hamburger Schietwetter“, hätte sein Opa dazu gesagt. Obwohl im Durchschnitt das Wetter in Hamburg erheblich besser war als sein Ruf. Und dann kamen sie endlich: Die ersten Italiener traten im Nationalmannschaftsoutfit durch die Türen: einheitliche lange schwarze Hosen, dazu dunkelblaue, sportliche Jacken mit dem Emblem der italienischen Flagge auf der linken Brust. Niklas musste zugeben, dass von allen Nationalmannschaften, gegen die er schon gespielt hatte, die Italiener immer am besten gekleidet waren. Marco hatte ihm das Geheimnis mal verraten: Ihre gesamte Ausrüstung war wie die der Herren-Nationalelf meistens von den besten italienischen Modedesignern entworfen worden.

„Da ist Marco!“, rief Sammy und lief direkt auf ihn zu.



Niklas fixierte Marco, aber auch das Mädchen hinter ihm. Es stach mit der rotorangen Jacke inmitten der blau gekleideten Mannschaft leuchtend hervor.

Maria?, überlegte Niklas, stutzte und blieb dann komplett starr vor Erstaunen stehen, während auch die anderen den Italienern entgegengingen. Jetzt sah er es deutlich. Sie war es!

„Super!“, rief er und hüpfte vor Begeisterung sogar in die Luft. Dann sah er sich schnell um und war erleichtert, dass das offenbar niemand mitbekommen hatte. Es mussten ja nicht gleich alle wissen, wie sehr er sich freute, nicht nur Marco und die anderen wiederzusehen, sondern auch und besonders Maria.

Was für eine Überraschung! Wenn er das geahnt hätte! Niklas schaute verschämt hinüber zu dem Jungen mit der roten Rose. Gut, das hätte es nun nicht gerade sein müssen. Aber irgendein nettes Willkommensgeschenk hätte er sich bestimmt einfallen lassen.

Doch dann schossen ihm plötzlich ganz andere Gedanken durch den Kopf: Wieso war sie überhaupt dabei? Und weshalb hatte Marco nichts davon erwähnt? Es gab nur eine logische Erklärung: Marco und Maria waren zusammen! Darum durfte sie als Begleitperson dabei sein! Ebenso wie vermutlich die anderen Mädchen, die am Ende von Marcos Gruppe auftauchten.

In Niklas zog sich alles zusammen. Sein Magen grummelte, sein Herz pochte, sein Kopf fühlte sich heiß

an und lief bestimmt gerade knallrot an, obwohl sich seine Stimmung soeben dem Gefrierpunkt näherte.

Dann kam Maria auf ihn zu und – begrüßte ihn wie alle anderen auch. Für jeden hatte sie ihr herzliches Lächeln übrig. Das war der Beweis, dachte Niklas. Für sie war er nur noch einer der Deutschen wie alle anderen aus seiner Mannschaft auch.

Scheiße! Niklas zwang sich dennoch zu einem möglichst freundlichen Lächeln, krächzte ein heiseres „Hallo“, und das war's.

Schon war sie an ihm vorbei, versammelte sich mit den anderen Mädchen und versuchte, sich mit ihnen und den italienischen Jungs zu orientieren.

Nur Marco fiel Niklas freudig um den Hals, drückte ihn und begrüßte ihn so herzlich, wie Niklas es sich von dem Mädchen so sehr gewünscht hätte. Gut, dass Marco ihm vorher nichts von Maria erzählt hatte. Wenn er jetzt mit einem besonderen Begrüßungsgeschenk oder gar einem Blumenstrauß hier gestanden hätte, das wäre ja oberpeinlich geworden!

Gemeinsam und laut schnatternd schlenderte die riesige Gruppe zum unverkennbaren DFB-Bus, der draußen zwischen den beiden Taxiständen auf sie wartete.

Kurz bevor sie einstiegen, tauchte plötzlich eine lächelnde Maria neben Niklas auf – der seine Enttäuschung sofort vergaß – und erzählte ihm, wieso sie und die Mädchen dabei waren: Nachdem sie von dem Freundschaftsspiel